

Pflanzung und Pflege von Obstbäumen in Stichworten

Art und Sortenwahl

- dem Standort entsprechend (Licht, Wasser, Boden)
- der Verwertungsmöglichkeit entsprechend (Tafelobst, Saft, Schnaps)
- Möglichkeiten der Lagerung berücksichtigen

Baumqualitäten

- ausreichende Bewurzelung, gesunde Wurzeln
- ausreichend hoher Stamm: Buschbaum mind. 0,60 m, Halbstamm mindestens 1,20 m, Hochstamm mindestens 1,60 m
- bei Halb- und Hochstämmen ausreichend dicker, aber nicht zu dicker Stamm
- Krone mit mindestens 4 der Art entsprechend gut entwickelten und gut verteilten Trieben (Konkurrenztrieb nicht mitgezählt)

Veredelungsunterlagen

➤ Apfelunterlagen:

Sämling	=	sehr stark wachsend	(100 %)
M 27	=	sehr schwach wachsend	(15 %)
P 22	=	sehr schwach wachsend	(25 %)
M 9	=	schwach wachsend	(20 %)
M 26	=	schwach wachsend	(40 %)
MM 106	=	mittelstark wachsend	(60 %)
M 111	=	mittelstark wachsend	(75 %)
M 25	=	stark wachsend	(80 %)
M 11	=	stark wachsend	(80 %)
A 2	=	stark wachsend	(90 %)

➤ Birnenunterlagen:

Sämling	=	sehr stark wachsend	(100 %)
Quitte C	=	schwach wachsend	(50 %)
Quitte A	=	mittelstark wachsend	(65 %)
Pyrodwarf	=	schwach wachsend	(50 %)
Quitte BA 29	=	stark wachsend	(80 %)
OHF 333	=	mittelstark wachsend	(60 %)

➤ Pflaumenunterlagen:

Myrobalana	=	sehr stark wachsend	(100 %)
St. Julien A	=	mittelstark wachsend	(70 %)
St. Julien 655/2	=	mittelstark wachsend	(65 %)
St. Julien Nr. 2	=	mittelstark wachsend	(70 %)
Marianna GF 8/1	=	stark wachsend	(90 %)
Jaspi/Fereley	=	mittelstark wachsend	(65 %)

➤ Süßkirschenunterlagen:

Sämling	=	sehr stark wachsend	(110 %)
F 12/1	=	stark wachsend	(100 %)
Colt	=	mittelstark wachsend	(40 %)
Weihroot 158	=	mittelstark wachsend	(50 %)
GiSelA 5	=	mittelschwach wachsend	(40 %)

➤ Sauerkirschenunterlagen:

Vogelkirsche	=	stark wachsend	(100 %)
F 12/1	=	stark wachsend	(100 %)

➤ Pfirsich- und Aprikosenunterlagen:

Sämling	=	sehr stark wachsend	(100 %)
St. Julien 655/2	=	mittelstark wachsend	(65 %)

Pflanzung

- Pflanzloch ausreichend tief und breit
- Sohle des Pflanzloches ebenfalls lockern
- Grassoden ausschütteln und entfernen
- Aushub mit gut verrottetem organischem Material verbessern, aber nicht übertreiben
- organisches Material nicht zu tief einarbeiten
- Pfosten vor dem Einsetzen des Baumes einschlagen
- Baum nicht zu tief setzen, Setzung der ausgehobenen und gelockerten Erde berücksichtigen
- Klumpen in der Aushuberde klein schlagen, evtl. feineren Boden untermischen
- Baum beim Einfüllen der Erde rüttelnd bewegen um Hohlräume zu vermeiden
- Wurzel einschlänmen und die Erde vorsichtig antreten, den Baum nicht einbetonieren
- Baum, auf Zug und Druck gesichert, anbinden
- Baumscheibe oder Baumstreifen über die ersten Jahre (bei schwach wachsenden Bäumen immer) von Bewuchs freihalten aber mulchen (Vorsicht bei Wühlmausgefahr)
- bei Wühlmausgefahr Wurzelkörbe zum Schutz der Wurzeln benutzen

Schnitttechniken

- Anschneiden** = schneiden auf Augen, meist ins einjährige, seltener mehrjährige Holz; Anschneiden bewirkt Austrieb; die Stärke des Anschchnittes (siehe Schnittgesetze) und die Wahl des Auges entscheiden über Stärke und Wuchsrichtung des Neutriebes.
- Ableiten** = Wegschneiden eines Astes/Zweiges oberhalb eines Ersatzastes auf den damit quasi umgeleitet wird; Ableiten hat damit kaum Neuaustrieb zur Folge.

Wuchsgesetze

- je steiler um so stärker, je flacher um so schwächer
- je höher um so stärker, je tiefer um so schwächer
- je dicker um so stärker, je dünner um so schwächer
- je näher an den Haupttrieben um so stärker, je weiter entfernt davon um so schwächer

Triebförderungsgesetze

- Spitzenförderung** = die Knospen an der Spitze steil stehender Triebe treiben stärker aus als die tiefer stehenden Knospen
- Oberseitenförderung** = alle Knospen auf der Oberseite flacher stehender Triebe treiben mehr oder weniger gleichmäßig aus
- Scheitelpunktförderung** = die Knospen um den Scheitelpunkt gebogener Triebe herum treiben stärker aus als die Knospen davor oder dahinter
- Basisförderung** = die Knospen an der Triebbasis hängender Triebe treiben stärker aus als die übrigen Knospen

Schnittgesetze

- starker Schnitt aller Triebe = starkes Wachstum aller Triebe
- schwacher Schnitt aller Triebe = schwaches Wachstum aller Triebe
- werden einzelne Triebe geschnitten, muss deren Stellung in der Krone berücksichtigt werden (Wuchsgesetze); Ziel des Schnittes muss es sein, dass alle Spitzenknospen und Schnittflächen der 3 Leitäste in einer Waagerechten, der sog. Saftwaage stehen; bei Beachtung dieser Regel kann das Schnittgesetz Nr. 1 genau umgedreht werden.

Physiologisches Gleichgewicht

- das vegetative Wachstum = die Bildung von Blättern und Trieben
- das generative Wachstum = die Bildung von Blüten und Früchten
- beide Wachstumsarten sollen sich die Waage halten (am Beispiel der Balkenwaage sehr anschaulich darstellbar)

Entwicklungsphasen

- Jugendphase
- Phase des ansteigenden Ertrages
- Vollertragsphase
- Phase des abnehmenden Ertrages
- Abgangsphase

Schnittmaßnahmen

- Pflanzschnitt
- Erziehungsschnitt
- Überwachungs- oder Erhaltungsschnitt
- Verjüngungsschnitt (mit anschließendem Erziehungsschnitt)

Schnittmaßnahmen analog der Entwicklungsphasen

- Jugendphase = Pflanzschnitt + Erziehungsschnitt
- Phase des ansteigenden Ertrages = Erziehungsschnitt
- Vollertragsphase = Überwachungsschnitt + Verjüngungsschnitt
- Phase des absteigenden Ertrages = Verjüngungsschnitt
- Abgangsphase = Entfernen des Baumes und Nachpflanzen

Pflanzschnitt

- Wurzel so wenig wie möglich einkürzen
- Auswahl der Leitäste
- Festlegung der Stammverlängerung
- Anschneiden der Leitäste und der Stammverlängerung, starkwüchsige um 1/3, schwachwüchsige um 1/2
- Anschneiden beim schwächsten Trieb beginnen
- Anschneiden der Stammverlängerung, dabei Winkel von 120° - 135° beachten
- Entfernen des (der) Konkurrenztriebe(s)
- Entfernen aller überzähligen Triebe, Ausnahme sind Pflanzungen auf besten Böden mit bester Wasserversorgung

Erziehungsschnitt

- Fortführung des beim Pflanzschnitt begonnenen Kronenaufbaus
- Freistellen der Stammverlängerung und der Leitäste
- Erneutes Anschneiden der Stammverlängerung und der Leitäste, starkwüchsige um 1/3, schwachwüchsige um 1/4
- Anschneiden beim schwächsten Trieb beginnen
- Anschneiden der Stammverlängerung, dabei Winkel von 120° - 135° beachten
- Leitäste 2. Ordnung evtl. anschneiden
- Unterordnen der Fruchtäste
- Herunterbinden brauchbarer Äste
- Entfernen abgetragener Äste
- Entfernen kranker Äste

Erhaltungsschnitt

- er dient dem Erhalt des physiologischen Gleichgewichtes
- Begrenzung der Längenentwicklung der Leitäste
- Unterordnung der Seiten- und Fruchtäste durch Ableiten
- Entfernen abgetragener Äste
- Entfernen kranker Äste
- Erhaltung der Kronenform
- Auslichten der Krone

Verjüngungsschnitt

- verhindert den Übergang von der Ertrags- in die Altersphase
- Voraussetzung sind gesunde und vitale Bäume mit ausreichender Lebenserwartung
- nicht viele kleine sondern wenige große Äste herausnehmen
- den oftmals vorhandenen Überbau beseitigen
- Entfernen abgetragener Äste
- Entfernen kranker Äste
- Kronenform und natürlichen Aufbau beachten
- junges Holz schonen und zum Aufbau benutzen
- Verjüngungsschnitt evtl. auf mehrere Jahre verteilen
- die Folgemaßnahmen in den auf den Verjüngungsschnitt folgenden Jahren sind sehr wichtig

Pyramidenkrone

- 3 Leitäste
- 1 Stammverlängerung
- Leitäste möglichst gleichmäßig um den Stamm verteilt (Mercedesstern)
- Astabgangswinkel ca. 45°

Hohlkrone

- 4 Leitäste
- Stammverlängerung wird nach 3-5 Jahren entfernt
- Leitäste möglichst gleichmäßig um den Stamm herum verteilt
- Astabgangswinkel etwas steiler als bei der Pyramidenkrone möglich

Allgemeine Grundsätze

- saubere, schaffe Werkzeuge
- abgetragene und kranke Triebe, Zweige und Äste entfernen
- nach innen wachsende Triebe, Zweige und Äste entfernen
- Konkurrenztriebe entfernen
- steilstehende Triebe herunterbinden, abspreitzen oder wegschneiden
- flachstehende Triebe bei Bedarf hochbinden
- Triebe, Zweige und Äste die sich zu stark reiben, entfernen
- unterscheiden zwischen Holz- und Fruchtknospen (Blatt- und Blütenknospen)
- besser wenige große als viele kleine Schnitte
- auf nach außen wachsende Knospen anschneiden
- ableiten statt anschneiden

Die Hauptfehler beim Obstbaumschnitt

- bei jungen Bäumen wird zu viel geschnitten und zu wenig gebunden
- bei alten Bäumen wird zu wenig auf junges Holz geachtet, junge Triebe und Wasserschosse werden oft restlos „ausgeputzt“
- schwachtriebige Bäume werden zu schwach geschnitten
- starktriebige Bäume werden zu stark geschnitten.